

Deutscher Reichstag. (Original-Bericht)

26. Sitzung vom 11. Dezember. Am Tische des Bundesrates: Virchow, Scholz, v. Bötticher, v. Kameke, v. Stosch, Stephan, v. Hofitz-Ballwig.

Präsident von Devegow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Das Haus geht die am Sonnabend abends vertagte erste Sitzung des Etats fort.

Hg. von Bennigsen: Es ist wiederholt hervorgehoben worden, daß eine ausdrückliche Vorfrist, der Etat müsse jährlich festgelegt werden, in der Verfassung nicht enthalten sei und ich habe am Sonnabend behauptet, daß kein Staatsrechtler daraus solche Konsequenzen ziehe, wie die Regierung. In den letzten Wochen ist jedoch der Schlußband des Werkes von Laband, die Verfassung des deutschen Reichs erschienen, das Wert war mir noch nicht zur Kenntnis gekommen. Damit es nun nicht den Anschein gewinnt, als ob ich etwas verborgen gehalten hätte, will ich den betreffenden Passus vorlesen. Laband sagt also: Die angegebenen Worte des Art. 69 fährden einen Termin vor, bis zu welchem der Etat spätestens festgelegt sein muß, dagegen enthalten sie keine Vorfrist darüber, vor welchem Termin er nicht festgelegt werden darf. Der Natur der Sache nach vorbereitet sich die Aufstellung eines Etats für mehrere Jahre voraus, und auch die Praxis hat daran bis jetzt festgehalten. Dem Wortlaut der Verfassung würde es aber nicht widersprechen, wenn in einer Sitzungsperiode die Etats für mehrere Jahre festgelegt würden. Das es dem Wortlaut nicht widerspricht, die beiden Etats vorzulegen, habe ich selbst hervorgehoben. Herr Laband hat aber nicht die Ansicht ausgesprochen, daß es nach dem Sinn, Zusammenhang, Inhalt, Erläuterung und Praxis erlaubt wäre. (Beifall links.)

Hg. Windthorst: Meine Freunde und ich würden für den Antrag Nichter stimmen, welcher den Bedürfnissen dieses Hauses entspricht. Dagegen sind wir nicht in der Lage, dem Antrage von Münnigerode auf Verweigerung des Etats für 1884-1885 beizutreten zu können. Wir halten die Beratung des zweiten Budgets für nicht vereinbar mit der Verfassung. Ob und inwiefern zweijährige Budget zweckmäßig seien, darüber haben wir uns bereits wiederholt geäußert; wir sind der Meinung, daß dazu eine Aenderung der Verfassung unbedingt notwendig ist. Der Vorgang des vorigen Jahres hat übrigens gezeigt, daß auch die verbündeten Regierungen eine solche Verfassungsänderung für geboten erachten, und was man im vorigen Jahre für notwendig erklärt, das muß wohl auch heute noch notwendig sein. Was das Wort des Herrn Professor Laband betrifft, so hat Herr Laband dasselbe wahrheitsgemäß schon unter dem Einbrüche der gegenwärtigen Verhandlungen geschrieben. (Geisterlied.) Ich bin der Meinung, daß nach der Verfassungsbestimmung die Aufstellung des Etats alljährlich erfolgen muß. Wäre das Gegenteil richtig, so wäre dies auch in der Verfassung niedergeschrieben. Was die Zweckmäßigkeitfrage betrifft, so bin ich persönlich nicht abgeneigt, dieselbe anzuerkennen. Unsere Verhältnisse müßten dann aber normale sein, der Kulturfortschritt müßte zunächst beseitigt sein. Uebrigens freue ich mich, die Herren auf der linken mit solchem Nachdruck für die Rechte der Verfassung eintreten zu sehen; ich hoffe, daß sie mit demselben Nachdruck auch für die Wiederherstellung der getrennten Verfassungsartikel eintreten werden, wenn ein solcher Antrag im Abgeordnetensause an sie herantritt sollte. Auf den Etat selbst eingehend betont Redner größte Sparsamkeit in allen Verwaltungszweigen. Es müßten größere Abstriche gemacht werden, es müßten selbst die kleinsten Ausgaben beseitigt werden, für welche sogar ein Bedürfnis vorhanden sei, das aber augenblicklich nicht befriedigt werden könnte. Was die Steuerreform anlangt, so werde die Regierung in derselben niemals zum Abschluß kommen, wenn sie nicht zuvor einen Gesamtplan vorlegt. Zum Schluß befürwortet Redner dringend eine Reform der Ribbenundersteuer und fordert das Haus nochmals auf, seiner Pflicht eingedenk zu sein und Ersparnisse herbeizuführen. (Beifall im Centrum.)

Hg. v. Kamborff: Ich stehe bezüglich der Reform der Ribbenundersteuer ganz auf dem Standpunkte des Hg. v. Bennigsen, wendet sich dagegen eingehend gegen die Erhöhung der Spiritussteuer, namentlich der Besteuerung des Spiritus in den Brennereien, weil hier mancherlei Umstände zusammenkommen, welche herzuführen, daß selbst für den exportierten Spiritus nicht einmal der volle veranlagte Steuerfuß erhalten wird; eine Erhöhung der Spiritussteuer könnte leicht zum Ruin ganzer Gegenden und Dörfer führen, denn es ist bereits wiederholt vorgekommen, daß in solchen Orten, wo Brennereien vorhanden waren, bei unglücklicher Spiritus-Konjunktur die Bauern ihren Grund und Boden im Stiche lassen und auswandern. Solche Steuerfragen müssen äußerst vorsichtig behandelt werden. Der Hg. Müller, welcher den neuemilligen 124 Millionen neuer Steuern nur der Steuererlös von 20 Millionen gegenüberstellt, verschweigt nicht, daß die sämtlichen Defizits der Einzelstaaten aus unseren Maßnahmen gedeckt worden sind, und daß zu dieser Deckung eine Verdoppelung unserer direkten Steuern notwendig gewesen sein

würde. — Redner will nicht soweit gehen, der Regierung den Vorwurf zu machen, daß sie die Verfassung mit diesem zweijährigen Etat zu umgehen versuche, wie Herr v. Bennigsen dies behauptet, vielmehr beantrage er Namens seiner Partei, auch den Etat pro 1884-85 der Budgetkommission zu überweisen und zwar zur Prüfung darüber, ob und welche technischen Schwierigkeiten und Bedenken einem solchen Etat entgegenstehen. — Der ehemalige Minister Friedenthal — das ist Redner zu erklären autorisiert — hat stets die Ansicht vertreten, daß er über die in seinem Amte verhandelten Angelegenheiten absolute Verschwiegenheit zu beobachten habe, auch bei der öffentlichen Verhandlung im Parlament. — Redner kritisiert die lautgewordenen Ansichten über die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit zweijähriger Etats und kommt zu dem Schluß, daß eine Verringerung der parlamentarischen Arbeiten sehr zweckmäßig wäre, und hierzu seien die zweijährigen Etats ein Mittel, das doch einer näheren Erörterung würdig sei. Er bittet deshalb, ihn von seiner Fraktion gestellten Antrag einer wohlwollenden Beurteilung zu unterziehen.

Ein Verfassungsantrag wird abgelehnt; und der Schluß der Debatte angenommen.

In namentlicher Abstimmung wird Johann der Antrag v. Münnigerode (Ueberweisung einer Anzahl Titel des Etats pro 1883/84 und 1884/85 an die Budget-Kommission) mit 229 gegen 43 Stimmen abgelehnt, der Antrag Rixdorf (Ueberweisung an die Budget-Kommission dieser Titel nur pro 1883/84) mit großer Majorität angenommen, und der Unterantrag von Kamborff (s. oben) abgelehnt.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Windthorst, Denkschrift über Ausführung des Socialversicherungsgesetzes, Verordnung wegen Anwendung gütiger Forderungen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Ämtlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Dezember cr.

Entschuldigt sind die Herren: Hartmann, Ernst, Schulze, Dr. Schrader.

Von den Magistrats-Mitgliedern waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Staube, Herr Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträte Jordan, Jernial, von Hölty, und Herr Stadtbaurath Lohausen.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist. Schriftführer: Herr Kaufmann Weinaid.

In Erwidrigung der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Grunberg. Die Aeder des Ritterguts Freimühlende sind für die 6 Jahre vom 1. Oktober 1883 bis 30. September 1889 anderweit zur Verpachtung ausgetreten und beantragt der Magistrat, den Besitzenden den Zuschlag zu erteilen.

Die Versammlung beschließt, dem Vorschlage der Agrarkommission gemäß, dem Antrage des Magistrats auf Zuschlagserteilung nicht zuzustimmen, dagegen den Magistrat zu ersuchen, später einen neuen Verpachtungstermin anzuberaumen, sobald die Fragezeit die Qualität der Aeder in Bezug auf ihre Fruchtigkeit sicher erkennen läßt, inzwischen aber möglichst durch Drainage auf Entwässerung derselben hinzuwirken.

2) Ref. Herr Weinaid. Der Herr Minister des Innern hat vor Erteilung der staatlichen Genehmigung des neuen Reglements für die städtische Leibpacht einige Änderungen desselben verlangt. Unter Ueberreichung des abgeänderten Reglements beantragt der Magistrat daher, dasselbe in der vorliegenden Fassung genehmigen zu wollen. Die Versammlung beschließt, die bisherige Fassung der §§ 9 und 21 beizubehalten und nimmt dementsprechend den vorgelegten Reglementsentwurf an.

3) Ref. der Herr Vorsitzende. Das Statut der Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten bestimmt, daß zur Wahrnehmung der Interessen der Kassemitglieder ein Kuratorium aus fünf Mitgliedern gebildet werden soll, von denen je eins vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung, letzteres alljährlich, deputirt, die übrigen Mitglieder aber von den Kassemitgliedern gewählt werden sollen. Mit Bezug hierauf ersucht der Magistrat die Versammlung, sich der Wahl eines Mitgliedes des gedachten Kuratoriums unterziehen zu wollen. Die Versammlung wählt Herrn Weinaid.

4) Ref. Herr Tombo. Corref. Herr Steinhäuf. Die der Stadt Halle gehörende, in der großen Ulrichstraße Nr. 22 hieselbst belegene Kaufmannsläden, sowie die auf letzterer befindlichen, zum Abbruch bestimmten Gebäude, sind zum Verkauf ausgetreten worden und hat der Zimmermeister Schulze von hier auf die Baustelle das Weißgebot mit 23100 M. abgegeben, während er auf die zum Abbruch bestimmten Gebäude 640 M. der Handelsmann Karl Müller von hier aber 645 M. bot. Der Magistrat hat beschloffen, dem Zimmermeister Schulze für die abgegebenen Gebote den Zuschlag zu erteilen und beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen. Dies geschieht.

5) Ref. Herr Apelt. Corref. Herr Görlik. Der Magistrat beantragt, zur Restaurierung resp. zum inneren Umbau der Turnhalle auf dem Köpcke, womit die Baukommission sich einverstanden erklärt hat, die auf 8600 M. veranschlagten Kosten à Conto des Titel XVI 3a des diesjährigen Etats bewilligen zu wollen.

Die Versammlung bewilligt die erforderlichen 8600 M. vorbehaltlich der Rechnungslegung, und ersucht gleichzeitig den Magistrat, in Ermöglichung zu nehmen, ob es rätlich sei, die Deckungsmaßnahme, anstatt in der Höhe der Umlaufungsmauern, unter dem Dache resp. erst innerhalb derselben anzubringen.

6) Ref. Herr Görlik. Auf den Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission erklärte sich die Versammlung mit der nachfolgenden Abänderung des § 44 der Geschäftsordnung vom 27. März 1872 einverstanden:

„Die Kommission kann den Magistrat einladen, an allen oder einzelnen ihrer Sitzungen durch ein oder mehrere Mitglieder theilzunehmen. Den Verhandlungen der Kommissionen können alle Stadtverordnete als Zuhörer beizuhören. Die Mitglieder des Magistrats können, wenn die Versammlung nicht ausdrücklich das Gegenteil beschließt, an den Verhandlungen der Kommission mit beratender Stimme theilnehmen. Von dem Zutritt der Kommission wie von dem Gegenstand der Verhandlungen muß dem Magistrat Kenntniß gegeben werden.“

In geschlossener Sitzung wählte die Versammlung an Stelle des Universitäts-Registrators Nittrig, welcher um seine Entlassung gebeten, den bisherigen Armenverwalter Eustos Kobisch, als Vorgesetzten der 11. Armenverwaltungs-Kommission und an Stelle des Letzteren, den Maler Becker. Die Herren Schlossermeister Drepp, Armenverwalter im 2., und Apotheker Kolbe, Armenverwalter im 7. Bezirk, deren Wahlperioden abgelaufen sind, wurden wieder gewählt, während für den 4. Bezirk an Stelle des Fleischereimeisters Dautz, welcher sein Amt niedergelegt hat, der Fleischereimeister Möbus zum Armenverwalter gewählt wurde.

Gegen die Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Diebermann zum Direktor der zu errichtenden hiesigen höheren Mädchenschule, vom 1. April 1883 ab, hatte die Versammlung nichts einzuwenden und bewilligte einer Unterfertigungs-berechtigten aus der Euphratisch-Stiftungs-Gasse, eine Weisnachts-Unterfertigung von 30 M. — Den Antrag des Magistrats auf Feststellung besonderer Bedingungen für den Ankauf des Grundstückes Gartengasse Nr. 7 leitete die Versammlung ab und ersuchte den Magistrat, unter den obwaltenden erschwerten Umständen von dem Ankaufe dieses Hauses Abstand zu nehmen, — in Folge dieses Beschlusses aber auch den Ankauf der Häuser Gartengasse Nr. 4, 5 und 6 zu unterlassen.

Zum Schiedsmanns-Stellvertreter für den 6. Bezirk wählte die Versammlung den Kaufmann Alwin Simon. Gegen die definitive Anstellung von acht Lehrern, gegen welche Bedenken nicht erhoben sind, hat die Versammlung nichts einzuwenden, ersucht den Magistrat aber bezüglich der übrigen vier Lehrer, gegen deren Qualifikation Bedenken erhoben wurden und welche zum Theil verheirathet sind, durch die Schulkommission nochmals in Erwägung nehmen zu lassen, ob sich die Anstellung derselben empfiehlt.

Halle, 12. Dezember.

— Des Königs Majestät haben geruht, durch Allerhöchsten Erlass vom 27. November c. den Ersten Bürgermeister Herrn Staube hieselbst in Gemäßheit des § 3 Nr. 1, § 4 Nr. 6 und § 8 der Verordnung vom 12. October 1854 als Mitglied des Herrenhauses aus dem Lebenszeit zu berufen. Der Berufene ist hievon mittelst Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 6. December c. heute in Kenntniß gesetzt und eingeladen worden, seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen.

— Heute, Dienstag den 12. d. M., ward von der philosophischen Fakultät unserer Universität Herr Alfred Hauptstein aus Merseburg zum Doktor der Philosophie promovirt. Seine Inauguraldissertation führt den Titel: De genitivi adiectivis accomodati in lingua Latina usu. — Außerdem disputirte heute Vormittag um 11 Uhr in der Aula unserer Universität beaufh. Erlangung der philosophischen Doktorwürde Herr Paul Holzhausen aus Deutschan. Die zu diesem Zweck verfaßte Inauguraldissertation enthält eine Abhandlung über Ballade und Romane von ihrem ersten Auftreten in der deutschen Kunstgeschichte bis zu ihrer Ausbildung durch Bürger. Bei der Verteidigung derselben und der ihr angehängten Thesen fungirten die Herren Hof. Klingenhage, cand. phil., und Rud. Koch, cand. phil., als Opponenten.

— Wie allmonatlich, so tagte auch gestern Abend der Gesamtvorstand der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Unterstützung der Beamten-Wittwen und Waisen der Provinz Sachsen in der „Aule“ hieselbst unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Jernial, um insonderheit über die von dem Vereine zu gewährenden Beihilfen zu beraten, die den betreffenden unterstützungsbedürftigen Wittwen und Waisen zur Linderung der Winter-noth noch zum Weisnachtsfeste zu Theil werden sollen. Zu allgemeiner Freude konnten 35 Unterstützungsbedürftige mit Summen von je 10 bis 30 M. je nach der geringeren oder größeren Noth bedacht werden, auch wurde mit besonderer Befriedigung die Mittelfrage aufgenommen, daß ein edler Geber, der nicht genannt sein will, dem Vereine wiederum, wie schon in früheren Jahren 60 M. zugewendet hat, um solche für eine von ihm bezeichnete Beamtenwitwe zu verwenden. Der Verein, dessen Wirken sich seiner Natur nach mehr und mehr der Öffentlichkeit entzieht, vermag seit seiner Stiftung, der goldenen Hochzeit unseres erhabenen Kaiserpaars, auf eine gesegnete, überaus erfolgreiche Thätigkeit zurückzublicken, welche nicht bloß auf Unterstützung durch Geld, sondern auch auf Beirath und Hilfe bei Regelung der häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Wittwen und Waisen nach dem Tode ihrer Ernährer sich erstreckt. Alljährlich und ihm reichliche Gaben seitens der Gönner, der zugeworfen. Möge auch im neuen Jahre ein glücklicher Stern über dem Vereine leuchten.

— Der studentische Guts-Abol-Beizein hält Donnerstag den 14. December 1882 in obler Saale der „Dr. Böner Bierhalle“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Kandidat M. Slawit aus Döbhuß in Ungarn einen Vortrag über das Thema halten wird: „Kirche, Nationalität und Vaterlandsliebe mit Berücksichtigung ungarischer Zustände.“ Der Eintritt ist für alle Interessenten kostenfrei.

Der 1. Kommunal-Wahl-Bezirks-Berein hält seine nächste Versammlung Mittwoch den 13. d. M. Abends 8 Uhr im „Goldenen Schiffchen“ ab.

Der St. Ulrichs-Kirchen-Berein hält seine nächste Sitzung Mittwoch den 13. Dezember Abends 8 Uhr in „Kohl's Restauration“ ab. Tagesordnung: 1) Vorstandswahl und geschäftliche Mittheilungen; 2) Vortrag: „Rom und die evangelische Kirche.“

In der gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Schuhmachereimer Siderit abgehaltenen Versammlung des Vereins ehemaliger Freischüler wurde beschlossen, zu der am 4. Weihnachtstag Abends 8 Uhr in „Kohl's Restauration“ stattfindenden Besprechung Einladungen an den Herrn Inspektor und die Herren Lehrer der Freischule, sowie an Herrn Diakon's Richter ergaßen zu lassen.

(Schwindler.) Seit einiger Zeit treibt in unserer Stadt ein Schwindler, ein Mann von größerer Statur, mit schwarzem Vollbart, in den mittleren Jahren stehend, sein Unwesen. Derselbe geht in die Auszahlungen der weniger gut situierten Leute und frägt an, ob sie ihr Mobiliar gegen Feuersgefahr versichert haben. Im vermeintlichen Falle giebt er sich als Abgesandten des Magistrats zu erkennen, welcher die Mobilien- und Immobilien-Versicherung selbst in die Hand genommen habe. In vielen Fällen ist es dem Schwindler gelungen, daraufhin Aufträge zu erhalten und die Leute zur Entrichtung eines Angebots zu veranlassen. Es sind uns die Leute bekannt, wo die Leute aus einem Hause auf diese Weise um 2 M., 1,50 M. und 1,40 M. beschwindelt worden sind. (Fall 3g.) — Der Neb. des „Tagel.“ wurde eine Duitung vorgelegt, über 1 M. 60 g., welche wahrscheinlich von demselben Schwindler eingezogen sind, unterzeichnet W. Schaf, Feuer-Versicherungs-Inspektor.

In Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest und in Rücksicht darauf, daß der heilige Abend dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, wird die Gültigkeit der auf sämtlichen Staatsbahnen zur Ausgabe gelangenden Tages- oder Retourbillets berechnet, daß sämtliche in den Tagen vom 23. bis 26. Dezember gelösten derartigen Billets zur Rückfahrt bis incl. den 27. Dezember berechnen. Gegenwärtig erhalten die am 30. und 31. Dezember gelösten Retourbillets Gültigkeit bis incl. 2. Januar n. Zs.

Die Fehlung der III. Sächsisch-Thüringischen Pferde-Exterier findet am 15. Dezember d. Z. statt.

Kleiner Marian. Heute Vormittag kam Frä. Marian, die Kleiner aus Bentendorf, welche allenthalben in der Fremde so großes Aufsehen erregt, mit der Bahn hier an und wurde durch eine von Bentendorf aus geschickte Zimmermann'sche Equipage abgeholt. Wie wir hören, hat Frä. Marian die Reise nach Hause deshalb angetreten, um der Hochzeit ihrer Schwester beizuwohnen zu können.

Asche auf die glatten Wege streuen! Heute Morgen fiel Flaminierstraße 7a ein Mädchen bei seinem Gange zur Schule auf der vor dem Hause befindlichen glatten Treppe so unglücklich auf den Hintertopf, daß es beunruhigend liegen blieb und in das Haus getragen werden mußte.

Bericht des Büchervereins zu Halle a/S. am 12. Dezember 1882.

Briefe mit Aufschlag der Gewerbesteuer bei Posten aus erster Hand. Beiden 1000 kg Mittelwägen 153—170 M., feinsten bis 183 M., feinsten 135—150 M.
Roggen 1000 kg 142—150 M., feinsten und ausgewählter wesentlich billiger.
Gerste 1000 Kilo Rand. 150—164 M., Cbealter 170—180 M., erstbeste bis 190 M., Mawenswaare 115—122 M.
Gerstemaß 50 kg prima 15 M., Bergrett 13,75—14,25 M.
Hafer 1000 kg 130—140 M.
Hülfsstoffe 1000 Kilo Viktorien, gute trockne Waare bis 230 M., bei abfallende Sorten wesentlich billiger.
Kleiner 50 Kilo 25 M.
Weiß 1000 kg, Donats 150—154 M.
Dessaten 1000 Kilo Naps ohne Gefäß.
Wohnzamen 50 Kilo blauer bis 23,50 M.
Süß 50 Kilo 30 M.
Spiritus 10/100 vier-Procente loco matt, Kartoffel- 52 M., Silber- ohne Angest.
Rübel 50 kg 32,50 M. kg.
Solard 50 kg 9,50—9,75 M.
Malzkeine 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M.
Futtererbsen 50 kg 7,50 M.
Klee, Roggen- 50 kg 5 M., Weizenheule 4 M., Weizenstiele 4—4,25 M.
Dellchen 50 Kilo loco 7,25—7,40 M.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 11. Dezember. Aufgeboden: Der Zimmermann C. J. F. Siegmann, Giebichenstein, und W. A. Moser, Radwell. — Der Maschinenbauer F. Siegmann, Dorstbenstr. 14, und J. Kraus, Lindenstr. 16a. — Der Former M. Buch, Brunnengasse 3, und H. Froberg, a. d. Moritzstraße 4. — Der Handarbeiter A. Spieß, a. d. Wallstr. 25, und A. Herrmann, Wittenberg. — Der Handarbeiter C. Rabe und W. Kollmar, Dörzlanck 41. — Der Lehrer E. Siebert, Vettin, und D. Taubert, Wladimirstr. 5. — Der Maurer Th. Sonnenberg, Wladimirstr. 13, und W. Kleppig, Leipzigerstraße 83. — Der Kaufmann W. M. Schwieder, Halle, und W. F. Meyer, Postenham.

Eheschließungen: Der Handarbeiter H. Aderholdt und E. Krüger, Standockstraße 3. — Der Wagenschreiber C. Dege, Pflamergasse 12, und A. Kautsch, Kuttelforte 2. — Geboren: Dem Bureauassistenten D. Engelke ein S., Spige 4. — Dem Maurer W. Hagelgang eine T., große Wallstr. 32/33. — Dem Tischler R. Dönitz ein S., Auguststraße 10. — Ein mebel. S. Geisler. 23. — Dem Kaufmann J. Regel eine T., Steinweg 45/46. — Dem Tischler W. Zander ein S., Steg 12. — Dem Drechsler P. Bachmann ein S., alter Markt 18. — Dem Handwerksmeister F. Regel ein S., Kaulenberg 2. — Dem Schuhmachereimer E. Wöhr eine T., Gerberstraße 16. — Dem Schneider W. Rost eine T., Gerberstraße 5. — Dem Handarbeiter W. Finger eine T., Spige 33. — Dem Schmidt R. Weiland eine T., H. Sandberg 18. — Dem

Handarbeiter F. Vogel ein S., Schülengasse 1a. — Dem Portier J. Wesselholz eine T., Wülbergweg 34. — Gestorben: Des Schuhmachereimer G. Wittig T. Margarethe, 5 M. 22 J., Atropie, H. Schloßgasse 6. — Eine mebel. T., 5 J. 4 M., Dippelstr. 11, Schlamm 5. — Kammer Sophie Naumann, 27 J. 7 M. 16 J., Anämie, Giebichenstr. 7. — Der Handarb. Carl Wilmmer, 32 J. 10 M., Diabete, Dufornienhaus. — Die Wittne Dorothee Kallas geb. Wachs, 74 J. 10 M. 13 J., Schlagfluß, gr. Brauhausgasse 29. — Wilhelmine Döhre, 52 J. 3 M., Herzfehler, Steinweg 28. — Des Tapezierer G. Dufart S. Franz, 1 J. 3 M. 29 J., Krämpfe, H. Ulrichstr. 29. — Des Pianisten W. Ritter T. Elisabeth, 3 J. 9 M. 26 J. Dippelstr. 5. — Der Handarbeiter Friedrich Wöhr, 26 J. 4 M. 27 J., Striktur der Speiseröhre, Kint.

Strafammer. (Sitzung vom 11. Dezember.)

Der Schlosser Ernst Friedrich von hier, 1861 geboren, war beschuldigt und geständig, am 10. Novbr. cr. dem Kaufmann Ley hier 700 M. entwendet zu haben. Er wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahr Ehrenverlust verurteilt, auch Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verhängt.

Die verheiratete Stellmacher Drlloff Marie geb. Müllers in Schafstedt hatte sich auf die Anklage der Urkundenfälschung und des Diebstahls zu verantworten.

Im Besitz der p. Drlloff wurde in Folge polizeilicher Nachsuchung im Juli d. Zs. ein der verheirateten Detonon Zinshausen im Jahre 1879 abhanden gekommenes Kopfschloß vorgefunden. Die Angeklagte hatte in der Absicht, die in Frage kommenden Personen zu täuschen, verschiedene Briefe mit falschen Unterschriften versehen angesetzt, darauf erhaltene Waaren in ihrem Nutzen verwendet. Insbesondere veranlagte sie in einem mit dem Namen des Wühlensbüßers Weber in Schafstedt versehenen Brief den Kaufmann Franzenbach in Giesleben, 1 Fährort, Ueberzige, Keimwand etc., in einem anderen mit Marie Wolf dort unterzeichneten, die Kaufleute Gebrüder Schulz zu Halle, schwarzeleinen Stoff ihr zu senden. In ähnlicher Weise bestellte sie brieflich unter dem Namen des Fleischer Erich in Schafstedt, des Cp. Hochheim in Naumburg, der Frau Engelmann in Schafstedt, des Gastwirth Baarmann in Siedten resp. bei Schnittwaarenhändler Bunn in Giesleben, Frä. Ida Wütcher in Halle, Wittne Franzenbach in Giesleben, Kaufmann Freitag in Halle, Waare, als Schawluch, Oberpenden, Unterride, Taschentücher, Keimwand u. s. w. Diese Bestellungen sind indes nicht realisiert worden, weil Weibchen entgegen wurde. Der bez. Strafhandlungen überführt, wurde die Drlloff zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahr verurteilt.

Der wegen Diebstahls schon zwei Mal vorbestrafte Handarbeiter Bernhard Nießig aus Scheibitz hatte nach der Anklage im August d. J. dem Detonon Jesinger dort mehrere Schritten Roggenstroh entwendet. Verurteilung zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust wurde von der Staatsanwaltschaft beantragt; der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, weil aus der heutigen Verhandlung sich nicht herausgestellt, daß die Absicht der Zueignung vorgelegen. Nießig beauptete nämlich, er habe das von dem Alterthum aufgenommene Stroh wieder zurückbringen wollen.

Durch schöpferische Erkenntnis wurden der Arbeiter Friedrich Wilhelm Rosh in Jörbig wegen Handbrechens und Körperverletzung zu resp. 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Die eingelegte Verurteilung wurde von der Staatsanwaltschaft entsprechend verworfen.

Der bereits zwei Mal und wegen schweren Diebstahls vorbestrafte Schneider August Wühl aus Ansohad hatte sich abermals eines Diebstahls schuldig gemacht. Im Oktober d. J. entwendete er aus dem Geschäft seines Arbeitgebers, des Kaufmanns Dandert in Flemsdorf ein Paar Hosen im Werte von ca. 15 M., einen Muff und einen Pelztragen im Werte von über 20 M. Verurteilung mit 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht beantragte die Staatsanwaltschaft, dahin erkannte der Gerichtshof, jedoch auf 3 Jahr Verlust der Ehrenrechte.

Durch Erkenntnis des Schöffengerichts zu Bitterfeld vom 7. November d. J. wurden die Arbeiter Hermann und Franz Behrend in Bitterfeld wegen zweifacher Körperverletzung zu resp. 2 und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten Verurteilung eingelegt. Nach Verhandlung der Sache trat die Staatsanwaltschaft darauf an, das Erkenntnis in Betreff der einen Missethäter aufzuheben, im Uebrigen die Verurteilung zu verwerfen. Das Gericht erkannte auf Aufhebung des ermittelten Erkenntnisses und Verurteilung beider Angeklagten zu je 10 M. Geldstrafe, im Unvermögensfalle 2 Tagen Gefängnis.

Der Klempnermeister Emil Wegewitz aus Halle war wegen Verbrechen gegen die Staatlichkeit angeklagt, wurde aber freigesprochen.

Literaria.

Sitzung am 11. Dezember 1882.

Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete der Vortrag des Herrn Prof. Herzberg über das byzantinische Konstantinopel. Redner wies darauf hin, daß diese Stadt durch neuere Schriftwerke, besonders durch die Arbeit des Italiener's Emmondo de Amicis in einem ganz andern Lichte als früher ersehe; mehr als eine andre Stadt trage Konstantinopel das Gepräge einer eigenen Welt für sich, zugleich aber habe im Lauf der Jahrhunderte das Centrum für das Leben sowohl in politischer wie kaufmännischer Beziehung, sich in ihm mehr und mehr verlagert, aus früheren Fischervorfäden seien die belebtesten und bedeutendsten Viertel geworden, während die alten Stellen des Hauptverkehrs fast verödet seien, wenn auch nicht in dem Maße, wie es in

der Hauptstadt des weströmischen Reiches geschehen. Nimmt auch heute noch Konstantinopel unter den Städten Europas eine hohe Stellung ein, so sind doch längst die Zeiten seines Glanzes vorbei; zwar hat es auch noch unter den Sultanen einige hervorragende Glanzpunkte aufzuweisen, doch fällt seine Höhe in die Zeit vom Anfang des 8. bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts. Von Konstantin begründet, hatte diese Stadt alle Hivaliminen, deren eine ganze Reihe sich aufzählen ließe, darunter als bedeutendste Alexandria, auf wissenschaftlichem wie kirchlichem Gebiet, besonders aber auf dem des Handels, hiezu auch dem Felde gechlagen und sich zum Mittelpunkt des Reiches emporgeschwungen, der von seinen Kaiserin mit Allen, was für schön und prächtig galt, geziert wurde; damals entstanden jene Bauwerke, die zusammen mit den Reizen des begrenzenden Meeres noch heute die Besucher der Stadt am Vespertus entzücken, damals wurde die Stadt zum Sammelplatz jener Schätze, deren Reize noch heute von unseren Archäologen gehoben werden. Fragt man nach den natürlichen Gründen für die Entwicklung, welche die Stadt bis zu jener Zeit genommen, so tritt uns als hauptsächlichste die geographische Lage entgegen, welche vereint mit der Menschenhand die Stadt zu einer nur gar wenige Male eroberten, äußerst starken Festung und damit zu einer Klammer der orientalischen Länder machte; zugleich führte, wie besonders Kosh in seinem Werte über die Hauptstadt Europas betont, die Lage an diesem Punkte die Produkte der fernsten Länder zu Wasser und zu Land zusammen und ließ die Stadt zu einem der bedeutendsten Handelsplätze erwachen, der jedoch, nicht zufrieden mit dem Durchgangshandel, durch seine eigenen Fabrikate für die entlegenen Gebiete wachte, ja beherrschend wurde und wie einst durch seinen Pfefferhandel, später durch seine Goldmünzen den Weltmarkt und die Politik regierte. Damit sei denn das Zusammenströmen von Angehörigen aller Nationen in Verbindung, das die Stadt zur Weltstadt formte, aber endlich, als die damals den Occident regierenden Mächte ihren Besitz erstritt und erlangt hatten, den Niedergang ihres Glanzes herbeiführte. — Es folgten dann noch kleinere Mittelstädte seitens des Herrn Dr. Gering über die in der vorigen Sitzung besprochene Ableitung der „Götterdämmerung“, sowie seitens des Vortragenden zur Ergänzung seiner früheren Notizen über Hagelslag.

Universitäts-Nachrichten.

Wärzburg, 6. Dezember. Nach dem Münch. Jöbl. ist die Belegung der seit Jahr und Tag erledigten Professur für Philosophie an der hiesigen Universität endlich erfolgt und zwar hat sich der Minister Eugen für den Priester und Dozenten der Philosophie an der Akademie Münster, Herausgeber der „Elemente der Philosophie“, Herrn Dr. Hagemann, entschieden.

Weihnachts-Literatur.

Wir machen unsere Leser heute auf folgende in Theodor Stroeter's Kunstverlag in München erschienene Jugendschriften aufmerksam. Ein Kinderleben in Bildern. Illustrirt von Lind. von Kramer. Erzählt von Hans Proschberger. Mit Textbild, 10 großen farbigen Doppelseiten, farbigen Bogen und Textabstraktionen. Eleg. gebunden in groß 4^o M. 7,50. In diesem von vorliegenden Buche, welches wohl zu den feinsten und künstlerisch vollendetsten was dieses Jahr an illustrierten Kinderbüchern bringt, gehören dürfte, findet das Kind sich und Alles was es lieb hat, Kage und Hund, Feld, Wald und Wald. — Die Winter findet im Texte, der den Bildern in schön kindlichen, lustigen Erzählungen folgt, Stoff zum Vorlesen oder zum Erzählen. Alt und Jung, Groß und Klein werden gleicherweise gepackt und ins Interesse gezogen, durch ein Werk, das, wie wir gemiß sind, bei seiner überaus feinen Originalität, seiner künstlerischen Höhe und seiner kindlichen Einfachheit, seiner vornehmen Ausstattung, seines Erfolges in allen Kreisen sicher ist.

Goldene Zeiten. Ein Bilderbuch für kleine Leute von Karl Froschl. 48 Quart-Seiten voll Bilder in feinstem Farbenschnitt. Eleg. geb. M. 6. In seinen einfach schönen Bildern bewahrt der Künstler ein liebevolles Eingehen auf das Treiben der Kleinen, kindlichen Humor und uniges Gemüth, die zarte duftige Farbe seiner Zeichnungen erscheint auf feinsten durchgezeichnet und das schöne Werk wird nicht bloß flüchtig durchblättert und weggeworfen werden, sondern es wird ihm eben durch seine ganze Anlage gelingen, Auge und Herz der Kinder dauernd zu fesseln.

Pym's Werke. Kleine Mäthen, kleine Väter. Mit 36 Seiten Illustrationen in seinem braunen und röhlichem Tondruck mit Verfen aus dem Englischen von Helene Binder. Eleg. geb. M. 3,50.

Heiß bringt Fröhlichkeit und Glück, Nacht — Trübsal, Mißgeschick. Ein reizendes farbiges Buch in Quart-Format mit 24 Illustrationen Pym's und Erzählungen überlegt aus dem Englischen von Emma Wiler. Eleg. geb. M. 3. Im Kinderbuche müssen die Kleinen ihr eigenes Geschick, ihr eigen Leben und Treiben in seinem Glück und Mißgeschick wiederzuerzählen schauen; dann lieben sie es. Und darum werden sie dieses niedliche herlige Büchlein alsbald lieb gewinnen. Pym hat seinen jungen Freunden alle ihre kindlichen Seelenregungen abgelauscht und giebt sie mit köstlicher Naivität wieder. So sind seine lebensvollen Kindergruppen eine sprechende Illustration zu den hübschen Verfen und Geschichten, welche sie begleiten und werden für den gewöhnlichen Gesund und das feinste Publikum gleicherweise, wie für jedes, auch das einfachste Haus etwas durchaus Neues und Verfrischendes bieten.

Kieschens Luge Einfälle. Vier Erzählungen von Emma Wiler, mit 9 ganzseitigen farbigen Illustrationen etc. von J. Kleinmichel, gr. 8^o in eleg. Einbände M. 3. Die Ausstattung dieses reizenden Buches ist hochlegant, es bietet viel bei geringem Preise, kann den höchsten Ansprüchen genügen und dürfte Mädchen und Knaben, welche eben lesen und schreiben gelernt haben, besonders zuzugew.

Guck! Guck! Ein Bilderbuch für unsere Kleinen.
Mit Text von Helene Wimer, 160 Quart-Seiten voll Bilder, Erzählungen und Verse in elegant farbigen Einbände nach J. Kleinmichel's Entwurf. M. 3,50. Auf starkem haltbarem Papier umfasst das Buch mehr als 150 meist großer, ganz- und halbeinseitiger Bilder englischer und deutscher Künstler in vollendet schönen Holzstichen, die die ganze reiche Welt des Hauses, Gartens, Feldes, der Haus- und Waldtiere in erfrischender und heiterer Szenen darstellen, erläutert und begleitet mit anmutigen lehrreichen Erzählungen und Versen. Dieses Buch berücksichtigt und befriedigt alle Altersstufen, passt in alle Häuser; wo man es gesehen, werden sich ihm alle Türen und Herzen aufstun.

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute:

Zu H. L. Frauen: Den 28. Oktober der königl. Bergfaktor Schläpfer zu Rüdendorf mit M. G. D. Kempe. — Der Photograph Seebardt mit E. B. Wiesberg. — Den 29. der Fischer Hölzel mit E. Kapp. — Der Handarbeiter Schatz mit S. W. Dahn. — Den 30. der Schloffer Seifert mit W. Weinhardt. — Der Restaurateur Wenzel mit R. Walt.

Urtuchparodie: Den 25. Oktober der Prem.-Leutnant Deter zu Darmstadt mit S. P. H. Knop. — Den 29. der Schenker Schöndorfer mit E. K. Zentler in Marktstrichen. — Den 30. der Kaufmann Deger mit A. H. K. E. Zander. — Der Schneider Eulze mit W. Eppendorf in Carstorf. — Den 31. der Kaufmann Heinrich mit M. A. Schröder.

Glaubd: Den 29. Oktober der Störkramer F. A. Gottschall mit F. R. K. Friedrich. — Der Zimmermann Ch. A. Klitzsch mit J. K. H. Hoff.

Katholische Kirche: Den 22. Oktober der Handarbeiter Ewald mit Katharina Kuchmann. — Den 5. Novbr. der Schloffer Ewald mit Johne Kuchner.

Geborene und Gebaute:

Zu H. L. Frauen: Den 15. Februar 1882 dem Eisenbrecher Ludwig ein S., Max Otto Friedrich. — Den 4. April dem Ufermader Vogel ein S., Kurt. — Den 11. Juni dem Schloffer Hoyer ein S., Franz Johannes Andreas. — Den 12. dem Restaurateur Krauß ein S., Friedrich Paul. — Den 2. August dem Wohnarbeiter Krumpke ein S., Marie Wilhe. — Den 3. dem Böttchermesser Wiegand ein S., Auguste Mathilde Karl. — Dem Kaufmann Giesemann ein S., Hugo. — Den 8. September dem Passagier Friedrich ein S., August Paul Karl. — Dem Kaufmann Weinmann ein S., Richard Georg. — Den 23. dem Bäckermeister Gumbrecht ein S., Theresie Marie.

Urtuchparodie: Den 12. März dem Schulmachemeister Giesner ein S., Anna Auguste Helene. — Den 22. Juli dem Hülfs-Telegraphisten Schmalz ein S., Franz Willy. — Den 30. dem Dreifachleuchter Wurdack ein S., Friedrich Emil. — Den 12. August dem Handarbeiter Willard ein S., Elise. — Den 18. dem Schmied Schmidt ein S., Wilhelmine Anna. — Den 21. dem Handarbeiter Zehms ein S., Auguste Emma. — Den 22. dem Bahnarbeiter Halle ein S., Friedrich Emil. — Den 6. September dem Klempnermeister Schulte ein S., Rosa Hedwig. — Den 7. dem Bremser Fickler ein S., Karl Richard. — Den 26. dem Eisenbahn-Bauhilfsarbeiter ein S., Wilhelmine Hermann. — Den 28. Oktober der Schloffer ein S., Friedrich Ernst Wölfler. — Den 7. Oktober dem Kupfer Freyberg ein S., Friedrich Paul. — Den 15. ein unebel. S., Heinrich Albert. — Den 19. ein unebel. S., Karl Gustav.

Urtuchparodie: Den 6. März dem Weißgerber Wöfel ein S., Wilhelm Max. — Den 17. ein unebel. S., Wilhelm Paul. — Den 17. Juli dem Maschinenmeister Knösel ein S., Ida Anna. — Den 18. dem Handarbeiter Jenzsch ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 5. September dem Glasermeister Stamm ein S., Hugo Wilhelm. — Den 20. dem Handarbeiter Franz ein S., Auguste Dita. — Den 23. eine unebel. S., Auguste Frieda. — Den 3. Oktober dem Wasserwerksarbeiter Biele ein S., Friedrich Karl. — Den 21. dem Handarbeiter Hammer ein S., Maria Franziska Gertrude. — Den 24. ein unebel. S., Kurt. — Ein unebel. S., Karl Richard. — Den 20. eine unebel. S., Wilhelmine Emma.

Donkische: Den 3. Februar dem Zimmermann Zeindl ein S., Anna. — Den 17. August dem Schloffer Henze ein S., Emma Pauline.

Neumarkt: Den 27. Oktober 1880 dem Fischer Grimm ein S., Auguste Frieda. — Den 7. Februar 1882 dem Arbeiter König ein S., Anna Helene. — Den 6. April dem Fischer Weimann ein S., Christiane Bertha Wilma. — Den 20. Mai dem Kaufmann Geismann ein S., Louis Karl Bruno. — Den 31. dem Regiments-Baummeister Starke ein S., Antonie Karoline Wilhelmine Hedwig. — Den 20. Juli dem Lokomotivführer Fuhrmann ein S., Paul Gustav August. — Den 23. August dem prakt. Arzt Dr. Wibel ein S., Elisabeth Auguste. — Den 9. September dem Küchler Gammits ein S., Margarethe Ida.

Glaubd: Den 20. September 1881 dem Dachdecker Ufer ein S., August Karl Wilhelm. — Den 15. Juli 1882 dem Stellmacher Boffe ein S., Bertha Marie Maria. — Den 18. August dem Buchdrucker Jone ein S., Auguste Frieda. — Den 17. dem Tischler Hachde ein S., Wilma Elisabeth. — Den 4. September eine unebel. S., Christiane Louise Hedwig. — Den 1. Oktober dem Fischer Knösel ein S., Marie Clara. — Den 10. dem Bäckermeister Hartman ein S., Rosa Helene.

Bermischtes.

Kirchlich wurde in Washington ein sehr interessanter Versuch mit einem Theatervorzug aus Asbest gemacht. Auf der einen Seite des zwischen zwei Pfosten aufgehängten Vorzuges befand sich ein Stoß Brennholz und auf der anderen Seite ein Zerstörerarm mit Glasblase. Nach dem Anblenden des Holzlichtes war die Hitze so groß, daß die Zuschauer ziemlich 50 Schritt zurückweichen mußten. Die Flamme, die an dem Vorzug emporflog, vermochte aber keine Wirkung auf denselben, noch auf das an der anderen Seite befindliche Feuer auszuüben, dessen Scheite trotz der Entfernung von nur 6 Zoll vom Feuer nicht einmal frantz. Es war nach Beendigung des höchst gelungenen Versuches nicht die geringste Aenderung am Vorzug wahrzunehmen, an dem selbst der Rauch keine Spur hinterlassen hatte. Der Vorzug besteht aus einem inneren Drahtgerüst, das die erforderliche Festigkeit zum Aufhängen bei großer Hitze gewährt, und einem beiderseitigen Ueberzuge aus Asbest. Man darf auf erneute Versuche mit solchen Vorhängen gespannt sein.

Brüssel, 9. Dezember. Prozeß Belker. In der heutigen Sitzung wurde das Zeugenvorhör beendet. Die Verteidigung verzichtete auf die Benennung der Entlastungszeugen. Ein Antwerpener Ingenieur schloß sich einem gemalten Kopf und edlen Menschen, er fällt ihn für unfähig einer Frage. Zum ersten Male seit der Eröffnung der Verhandlungen weinten beide Leon und Armand bei der Erwähnung ihrer Mutter. Ein Bankier

Uttelet erklärt, 1874 von einem englischen Spelunkler David Murray Vorforschige empfangen zu haben und einen Brief von ihm zu besitzen. Murray war in London domicilirt. (W. T.)

Aus Wien vom 6. Dezember wird geschrieben: Heute früh im Burgtheater der Drahtvorhang in der Höhe gezogen wurde, um die Bühne für die auf 10 Uhr angelegte Fasnachtsoper in Stand zu setzen, riß ein Seil der Seite, der ganze Mechanismus geriet in Unordnung und die Vorstellung mußte abgesetzt werden.

Wien, 8. Dezember. Panik in der Kleeberg'schen Menagerie. Gestern Nachmittag wurde das aus etwa 1200 Personen bestehende Publikum der jüngst errichteten Kleeberg'schen Menagerie, durch den Ruf: „Feuer!“ erschreckt. Obgleich nichts Verdächtigendes wahrzunehmen, so erfolgte ungehörter Aufbruch und — obwohl die Menagerie auf Ausgänge und die vorrichtsmäßigen Vorrichtsmaßregeln angeführt hat — so wäre gleichwohl leicht der ominöse 8. Dezember verhängnisvoll geworden. Herr Kleeberg erschien jedoch und erklärte, daß der Ruf ganz unbegründet und nicht vorgefallen sei. Hieraus lehrten die Menschen an ihre Plätze zurück. Ein Durcheinander in der Höhe der Bühne, welche nicht streng genug zu züchtigen wäre, den solchen Ruf auslöste. Auch auf der Straße soll ein Durcheinander im Aufgehoben, ergriffen worden und wieder entkommen sein. Ein Unglücksfall kam nicht vor; einige Frauen hatten Ohnmachtsanfälle, doch Niemand wurde verletzt.

Gefährliche Alterthümer. Es ist allgemein bekannt, daß antike Möbel, zwei- oder dreihundert Jahre alt, jedes Jahr in großen Mengen von Denjenigen ans Tageslicht gebracht werden, die sich auf das Geschäft verstehen. Alte Uhren, alte Toiletten, alte Weistellen, auch wenn erst gestern gearbeitet, haben großen Werth in den Augen vieler, die sich mit einem alterthümlichen Meublen begnügen. Zeit schämmt man für wurmstichige Möbel. Derartige Stücke werden durch ein paar Schiffe Schrot leicht hergestellt. Alte Häuser, die eingerissen werden, liefern das wurmstichige Holz, aus welchem Möbel, die von Philipp von Spanien gebraucht wurden, gemacht werden. Frankreich erzeugt altes Rouen- und Seores-Porzellan in Massen; Limoges-Email ist reichlich vertreten. Das neue (fast alle ist neu) wird einen Monat in feuchte Erde gelegt und dann je nach Bedürfnis des Käufers 300 oder 400 Jahre juristatirt. Im Alter hat er das Aussehen. Die berühmten Stücke aus der Zeit Heinrichs II. werden das ganze Jahr sabrirt. Mit Fluorwasserstoffsäure behandelt, werden sie in kurzer Zeit antik. In Berlin kann man sich römische Thongefäße aus der Zeit aller Kaiser majestätisch verschaffen.

Die Zerstörung des Alhambra-Theaters in London ist vollkommen. Nur die vier nackten Mauern sind stehen geblieben; alles Uebrige ist bis auf die Räumlichkeit, wo die Souffleer gemacht wurden, und die Bureau der Direction ein gänglicher Haub der Flammen geworden. Das Feuer brach auf dem ersten Balcon aus, allein die eigentliche Entstehungsursache dürfte wohl niemals ermittelt werden. Der in dem Gebäude stationirte Feuermann machte sofort Alarm und that sein Möglichstes, um mit dem Löschapparat des Theaters den Flammen Einhalt zu thun. Er mußte sich schließlich mit Weib und Kind einen Weg durch die Flammen bahnen, um sein Leben und das der Seinigen zu retten. Als die ersten Spritzen der Feuerwehr auf der Brandstätte erschienen, war das Gebäude von unten bis oben bereits in Flammen geblüht. 28 Dampfspritzen und über 100 Feuerleute thaten ihr Möglichstes, um wenigstens einen Theil des Gebäudes zu retten, allein alle Anstrengungen erwiesen sich als vergeblich. Sieben Feuerleute wurden verletzt, darunter zwei so erheblich, daß ihr Wieder-aufkommen bezweifelt wird. Kapitän Shaw, der Chef der Feuerwehr, selber entzug nur mit genauer Noth einer tödlichen Verletzung. Der angerichtete Schaden wird auf 150 000 Pfd. geschätzt, während das Theater, welches Eigenthum einer Aktiengesellschaft ist, nebst dem Inventar nur mit 30 000 Pfd. versichert ist. Die kostbare Garderobe allein besaß einen Werth von ca. 10 000 Pfd. Glücklicherweise waren die Souffleer für die in der Vorbereitung begriffene Wechnachts-Pantomime „King Rome“ noch nicht abgeliefert, sonst wäre der Verlust noch empfindlicher gewesen. Die türkischen Bäder, welche an das Theater stoßen, sowie acht hinter denselben gelegene Häuser sind ebenfalls eingeschert worden. Durch die Brandkatastrophe sind gegen 600 Personen beschäftigungslos geworden. Die Direktoren des Theaters haben den sofortigen Wiederaufbau desselben beschlossen.

In Oberhausen gab ein Italiener auf einer der verkehrreichsten Straßen aus einem scharf gelobenen Revolver drei Schüsse ab, die glücklicherweise sämtlich nicht trafen. Als ein Gensdarm ihm den Revolver abgenommen, zog der gewandte Burche ein Dolchmesser aus der Tasche, mit dem er einen Stoß nach dem Sicherheitsmann führte. Dieser war aber auch auf seiner Hut und verlegte dem taumelnden Italiener einen derartigen deutschen Faustschlag in's Gesicht, daß er zu Boden stürzte und leicht entwohnet werden konnte.

Paris, 8. Dezember. Das vom Hochwasser angerichtete Elend ist sehr groß. Die Zahl der Fabrikarbeiter, die infolge der Ueberflemmung brotlos sind, beträgt über 10 000, und da das Grundwasser bei dem erweichten Boden immer weiter vordringt, so werden, wenn der hohe Stand der Seine und ihrer Nebenflüsse anhält, noch viele Familien ihre Arbeit einstellen müssen. In der Umgegend von Paris sieht es furchtbar aus. Der Schaden, den die Wasser anrichteten an Grund und Boden, an Häusern u. s. w. ist ungeheuer. Das Schlimmste dabei ist, daß die Seine, die nur langsam steigt, auch nur langsam fallen wird, wozu es aber noch nicht den Anschein hat, da es seit 4 Uhr wieder regnet und schneit. Das Palais Bourbon, der Sitz der Deputiertenkammer, ist von den Wassern sehr heimgesucht. Man mußte alle unteren Räume des Palastes der Fluth überlassen. Die Heizöfen und die Wasserleitung sind bedroht. Die Abzugskanäle sind eben-

falls mit Wasser angefüllt, so daß zu befürchten steht, daß ganz Paris verpetet werden wird. Das Einbringen der Wasser in die Abzugskanäle hat eine andere Bevölkerung von Paris, nämlich die Ratten, aus ihren Schlafwinkeln verjagt; dieselben suchten Schutz in den Häusern, wo man die Rattenfänger und Katzen auf sie losgelassen hat, aber mit wenigem Erfolg, da die Ratten sich vertheidigen und die Hunde und Katzen oft genug den Kürzeren ziehen. Viele Viertel von Paris, die seit Jahren bei Ueberflemmungen verpetet wurden, sind heute von den Hochwässern berührt.

In den Jugend-Erinnerungen von Dr. v. Ringels befindet sich folgendes hübsche Anekdotchen verzeichnet: „Melmine von Chezy hatte Gesellschaft gebeten und mit Zwischentischen bedient. Nun besaßen aber dieselben kein verlockendes Ansehen, noch genöb überhaupt die Küche der Dienerin ein auch nur mäßiges Zutrauen; wer daher konnte, der schraubte sich vom Gemüthe des Küchen weg. In später Abendstunde ergriffen Prof. D. und der zeitweilige Magnifikus ihre Hülfe, um sich beimzugeben. Auf der Straße begann der Professor: „Euer Magnifikus, ich weiß nicht, ich habe eine höchst merkwürdige feindseliche Empfindung auf dem Haupt, auch riecht es mir so seltsam über das Angesicht.“ „Nun, Herr Kollega“, erwiderte die Magnifikus, „treten Sie gefälligst an den Laternenspaß, damit ich bei Licht den Fall untersuchen!“ Als nun des Dellämpfens matter Schein das Haupt umfloß, hob die Magnifikus wieder an: „Ei, Herr Kollega, was tragen Sie für ein wunderbares Plaster auf dem Kopf!“ Und mit vorstichigen Fingern es abließ, besah und beruch es die Magnifikus und gab es dem Herrn Kollega zu sehen und zu beriechen, und in Kraft gemeinsamer Beschichtigung und Witterung kamen die beiden gelehrten Herren überein, es müsse das Skrupus einer der oben besagten Zwischentischen sein, von der Hand eines rüchichtslosen Gutes in den Hut des ehrwürdigen Professors geschleudert.“

Kirchliche Anzeig.

Zu H. L. Frauen: Freitag den 15. Dezember Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Diakonus Grünertzen.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Ascherleben	8 ⁰⁰	11 ⁴⁵	...	3 ⁴⁵	...	6 ³⁰	...	9 ³⁰	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	7 ⁴⁵	...	1 ⁴⁵	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 ⁵⁵	...	1 ⁴⁵	...	...	7 ⁴⁵	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	8 ⁰⁰	...	2 ⁰⁰	...	5 ⁵⁷	...	9 ¹⁵	...	...	...	...
Leipzig	5 ⁵⁰	9 ¹⁰	10 ¹⁵	12 ⁰⁰	1 ⁴⁵	5 ⁵⁰	7 ²⁸	9 ⁰⁸	10 ⁰⁸	...	...
Magdeburg	7 ⁰⁰	7 ⁵⁵	11 ¹⁵	1 ⁴⁵	3 ¹⁰	5 ⁵⁰	...	9 ⁰⁸	10 ⁰⁸	...	...
Nordh.-Cass.	5 ¹⁰	9 ¹⁰	11 ⁴⁵	...	...	...	...	7 ⁵⁰	10 ⁰⁰	11 ¹⁰	...
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ⁴⁵	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	1 ⁴⁵	5 ⁵⁰	...	9 ⁰⁸	10 ⁰⁸	11 ¹⁰	...

a) Nur bis Leinfeide, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde.

Schutz den Vögeln!

Meteorologische Beobachtungen in Halle.											
Dat.	St.	Baro- meter.	Thermometer		Feuch- tigkeit der Luft.	Wind.					
			nach Celsius.	Reaumur.							
11. Dec.	2 Nm.	741,8	+1,9	+1,5	80	SW. trübe					
	8 M.	745,5	+1,3	+1,0	88	SW. besgl.					
12. Dec.	7 M.	753,5	-2,5	-2,0	92	SW. besgl.					

Ueberblick der Witterung.
Die Wetterlage über Europa hat sich im Allgemeinen wesentlich nicht verändert. Bei gleichmäßig vertheiltem Luftdruck und meist schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung dauert über Centraleuropa das trübe, vielfach neblige Wetter mit geringen Schneefällen fort. Ueber Ostfrankreich und Westdeutschland herrscht noch leichter Frost, dagegen die Nördhälfte Deutschlands, der äußerste Nordosten ausgenommen, ist frohfrei. In Krakau ist die Temperatur um 9, in Hermannstadt um 12 Grad gefahren. Regenzeit und Trieb hatten gestern Gewitter mit Regenschauern und Hagelstößen.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterpauert der tgl. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. Dezember Abends 3,38, am 12. Dezember Morgens 3,34 Meter.

Nachtrag.
Berlin, 12. Dezember.
— Die Wahlsprüngungskommission hat dem Vernehmen nach gestern beschlossen, die Veranstaltung der Wahl des Abg. v. Levekov beim Plenum zu beantragen. Es handelt sich um angebliche Wahlbeeinträchtigungen, über welche nähere Ermittlungen nötig erscheinen.
— Die „Vossische Zeitung“ meldet, daß nach dem Entwurf des deutschen Strafrechtsgezet es die kstpe r



liche Züchtigung gegen männliche Zuchthaussträflinge, welche sich nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, als Disziplinarstrafe zur Anwendung soll kommen können, und der Zustimmung des Bundesraths dem bereits genehmigt hat, obwohl von mehreren Seiten mit aller Entschiedenheit die Streichung dieser Bestimmung beantragt worden war.

Wie ein Telegramm aus Berlin der „Königlichen Zeitung“ meldet, hat die spanische Regierung sich damit einverstanden erklärt, daß der Handelsvertrag mit Deutschland eventuell über den 15. d. Mts. hinaus für eine bestimmte Zeit verlängert werde, falls es nöthig sein sollte, wie das aus bekannten Gründen wahrscheinlich ist; die Verlängerung wird daher als bevorstehend angesehen. — In den Verhandlungen wegen des Handelsvertrages mit Serbien ist, nachdem die erste Lesung vorgenommen ist, eine kleine Pause eingetreten, welche die serbischen Herren benutzen, um sich Instruktionen eingeholen.

Der „Evangel. Kirch. Anzeiger“ schreibt: In Bezug auf die Mißgebensfrage geht durch die Zeitungen verlaufende Auslassung: Ob die namentlich in ultramontanen Blättern verbreiteten Angaben, wonach die Mißgebensfrage zum Gegenstand einer Gesetzesvorlage gemacht werden soll, auf thatsächlichen Unterlagen beruht oder nicht, vielmehr ein bloßer Fieber ist, mag dahingestellt bleiben. Die Anwendung strafrechtlicher Mittel unterliegt jedenfalls auf diesem Gebiete denselben praktischen Bedenken, welche

gegen die Wirksamkeit von Geld- und Freiheitsstrafe als Zwangsmittel zur Durchführung der Waigesetze erhoben wurden. Dagegen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Geistliche, welche bei Mißgebens die Vornahme der Trauung von der Zusicherung ausschließlicher katholischer Kindererziehung abhängig machen, derartige Abtug vor der Parität und diejenige Mäßigkeit auf den interkonfessionellen Frieden vernünftigen lassen, welche die unerlässliche Voraussetzung für die Mitwirkung in Angelegenheiten des preussischen Staates bilden. Insbesondere würden daher dergleichen Geistliche von der Schulaufsicht, sowohl der Lokal- als der Kreis-Inspektion, notwendig auszuschließen sein. Dazu bedarf es aber eines Gesetzes nicht. Die Staatsregierung ist bereits jetzt in der Lage, in der obenbedeuteten Weise die Autorität des preussischen Staates zu wahren.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfs, betreffend den Erlaß polizeilicher Strafvorschriften, hielt gestern ihre erste Sitzung. Nach einer allgemeinen Besprechung der Vorlage trat die Kommission in die Spezialberatung und schien in derselben die große Mehrheit der Kommissionsmitglieder dem Prinzip des Gesetzes, der Ausdehnung der polizeilichen Strafvorschriften auf das linke Rheinufer, geneigt zu sein. Eine längere Debatte entspann sich über die Höhe, bis zu welcher den polizeilichen Strafvorschriften Spielraum gegeben werden soll. Dieselbe kam jedoch nicht zum Abschluß.

Weimar, 11. Dezember. Der Staatsminister Thon ist heute Morgen gestorben.
Bonn, 11. Dezember. Der russische Minister des Aeußern, v. Giers, ist heute zur Postzeit geladen. — Der zum italienischen Botschafter in Paris ernannte General Menabrea wird am Dienstag in London sein Abberufungsschreiben überreichen.
London, 11. Dezember. Der Premier Gladstone hatte heute Nachmittag eine Audienz bei der Königin in Windsor.

Für die Redaktion verantwortlich C. Eckardt in Halle.

N. S.-Ak. Mittwoch 5 U. Ueb. f. Dam. Volkssch. Anm. von Mitgl. b. **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5.

Loose für III. Sächsl.-Thüring. Pferdez. Lotterie, Ziehung 15. Dez. 1882, zu haben in der Exped. d. Bl.

Der **Cigarrenköpfschammler = Verein** verleiht die alleinige Verkaufsstelle von jetzt an nach **Kathausgasse 9 N** bei Herrn Klempnermeister **König**; eine neue Sammelstelle nach **Harz 25** bei Herrn **Jul. Läderitz**.

Auction
Donnerstag den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr Brüderstraße 4 (Galloria).
O. Radestock, Auct.-Commisjar.
Auction.
Freitag den 15. Dezember c. Vorm. 11 Uhr verleiht er im Galhofe zum grünen Hof (vor dem Steinthor 12) für fremde Rechnung:
1 Zugpferd, braune Stute, 1 Zugschiff
gegen baare Zahlung.
W. Elste, Auct.-Commisjar.

Geignetes Weihnachts-Präsent für Herren Oberhemden
à 4 M., 4,50, 5,50, 6 u. 7 M. mit dem beliebigen Patent-Verfähiß. Um die Anfertigung in gewohnter Sorgfalt bewerkstelligt zu können, erlaube ich mich, Aufträge und gest. rechtzeitig ertheilen zu wollen.
Am Lager:
Eine Partie zurückgekehrter Oberhemden mit leinernen Einsätzen à 2 M. u. 2 M. 50 S.
Zur passenden Anfertigung genügt uns ein Probefragen.
Gebr. Fackenheim, 47. gr. Ulrichstraße 47.

Guterhalt. Mahag. Kleidersekr., Sopha, Kommode, Bettst. mit Matraz., Vertico, Sopatisch, Regulator, Selgemälde verkauft sehr billig
Fleischerstraße 2, III.

Ein Klavierfessel (magadont), neu, zu verkaufen
Ludwigstraße 5.
Gehr. Kleidungsstücke, Böische, Schuhe und Stiefeln kauft stets. Offerten werden gefälligst erbeten.
Fr. Schumann, II. Ulrichstraße 15.
Ein junger **Vonberger** zu verkaufen. Näheres beim Portier des Waisenhauses.

Kanarienhöhne.
Echte Parzer Kanarienhöhne treffen Sonntag und Montag im Gasth. zum blauen Hest hier ein.
Lucas aus Andreasberg, Salonpiegel verk. f. bill. II. Märkerstr. 3, B.

Ein ärztlicher Bericht über besonders empfindenswerthe Geisteskräfte wird an Kranke, welche sich zur Heilung durch für unimliche Mithuten schätzen wollen, gratis und franco von dem Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gef. per Postkarte an.

Musikalien.
Strauß und Kanner. — Von diesen beiden „Wälderkingen“ hat Bod's Musikverlag in Dresden neue Ausgaben gebracht, deren gute Auswahl, leichte Spielbarkeit und ungewöhnlich billige Preise bei vorzüglicher Ausstattung sich sehr empfehlen: 50 ansehnliche Tänze und Märche von Johann Strauß in 2 Hefen und 50 berühmte Tänze von Joh. Kanner in 2 Hefen. Jedes dieser Hefen enthält 25 vollständige Tänze u. kostet für Piano nur M. 1,50, für Violine oder Klavier M. 1,20. Auch in sehr schönem Einband (M. 1,20) zu haben in der **Requienhandlung von Meiner Karmrodt, Halle, Barfüßerstraße 19.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches waschen und plätten kann, sucht für Küche und Hausarbeit zum 1. Januar.
Frau Clara Schulze, Bismarckstraße 4, I.
Nachmittags, Köchinnen, Kinderfrauen, Stuben-, Haus- und Kinderfrauen erhält. bei hohem Lohn sofort und später Stellen durch **Pauline Fiedinger, Leipzigerstraße 6.**
Zum 1. Januar findet ein in der Wirtsh. erf. Mädchen Stellung Leipzigerstr. 93, I.

Ein rüstiges, arbeitames Mädchen für Küche und Hausarbeit findet Januar 1883 einen guten Dien. Näheres **Raustraße 24, I, rechts.**
Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht **Thorstraße 12.**

Ein mit **Buchführung** etc. vertrauter **Kaufmann** sucht Vor- u. Nachmittags einige Stunden **Beschäftigung** gegen billiges Honorar. Adressen werden durch **Rudolf Mosse, Brüderstr. Nr. 6, I.** unter K. e. 19702 erbeten.

Ein junges geübtes Fräulein von auswärts, welches im Kochen und weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen 1. Januar oder 1. April Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerten unter **H. R. 28** in der Exped. d. Bl. erb.

Barfüßerstraße 2 sind 2 Käden zum 1. April zu vermieten. Näh. bei **Wih. Sedert, gr. Ulrichstr. 60.**
Herrschafliche Wohnung mit Gartenbenutzg. zu vermieten 1. Januar ev. früher **Vernburgerstraße 15.**

Eine herrschafliche Wohnung, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten und 1. April 1883 zu beziehen. Näheres gr. Märkerstraße 23, im Hofe links 1 Treppe von Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

Eine fr. Wohnung, 3 St., 4 R., K., K., P., zu Comptoir passend, Nähe der Bahn, 1. April 83 zu beziehen. Näheres **Leipzigerplatz 4, p.**

Herrschaflich. Wohnung, besteh. aus 5 Z., Küche, K. u. Zub., per sofort od. 1. April zu verm. Steinweg 45/46, Nähe des Waisenb.
Neue Promenade, Moritzwinger 7 ist die herrschafliche 1. Etage, 6 beiz. Zimmer u. a. Z., 1. April zu beziehen.
Zu vermieten eine Wohnung, gel. Brunnenstraße, 2 St., 2 R., 1 K. und Zubehör, Preis 100 M., zum 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen **Bentzenstraße 12.**

Eine Wohnung von 2 Stuben zu 55 M. sofort zu beziehen **Märkerstraße 1.**
Eine fr. Wohnung von 2 St., 1 R., 1 K. und sonst. Zubehör 1. April zu vermieten **Reißstraße 10.**

Expedition im Waisenhaus. — Inhaber: Herr des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Anhalterstraße 1, III, Wohnung f. 255 M. 1. April mietfertig. Wirtsh. Anhalterstr. 7, II. St., K., R. m. a. Zub. v. 4te Vereinsstr. 8.
Ein feines Garçonlogis im Königshof, bestehend aus schönem Wohn- und Schlafzimmer, gut möblirt, ist z. 1. Januar an 1 oder 2 Herren preiswerth zu vermieten. Näheres durch **H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.**
Möbl. Wohnung zu vermieten **Mart 24, 3 Tr.**

Möbl. Wohnung sofort zu beziehen **Blücherstraße 2, I.**
Anst. Schlafstelle **Blücherstraße 2, I.**
Anst. Schlafstelle **Rathhausgasse 13, II.**
Anst. Schlafstelle **Leipzigerstr. 7, 4 Tr. r.**

Geucht zum 1. Januar in einem feinen Hause Mitte der Stadt 2 Schlaf- und 1 Wohnzimmer, gut möblirt, ist z. 1. Januar an 1 oder 2 Herren preiswerth zu vermieten. Näheres durch **Hausenstein & Vogler in Halle a. S.**

4500 Thaler werden zur 1. feinen Hypothek z. 1. Januar gelobt. Offerten unter **9563** an **H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7** hier.

Brennlicher Beamten-Verein.
Mittwoch den 13. d. Mts. Vortrag des Herrn Geh. Regierungsraths Professor Dr. **Knoblauch:** Ueber Telegraph und Telephon. Café David. Abends 8 Uhr.
Der Vorstand: Frhr. vom Hagen.

Verein für Erdkunde.
Sitzung am 13. d. M. um 8 Uhr Abd.
1) Vorlesung Karl Ritter'scher Originalzeichnungen aus Griechenland und eigener Schweizerreisen durch Herrn Rentier **Witzhelm Ritter.**
2) Mittheilung über die Bedeutung der Ortsnamenforschung für deutsche Landeskunde durch Herrn Professor Dr. **Krohn.**
3) Vortrag des Herrn Privatdozent Dr. **Rehmann:** Ueber die Bretagne. **Kirchhoff.**

Stadt-Theater.
Mittwoch den 13. Dezember 1882. 25. Vorstellung im 2. Abonnement.
Zum ersten Male: Reif-Reifungen.
Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser.
Donnerstag:
Das Mädchen von Heilbronn.
Restaurant zur Terrasse.
Mittwoch den 13. Dezember
Grosses Extra-Concert.
Entrée à Person 15 A.

Thieme's Garten, Augustastraße 2.
Heute Mittwoch
Schlachtefest.
Früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch.
Eine kleine Granatbrotsche verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Laubengasse 13, p.**

St. Ulrichskirchen-Verein.
Mittwoch den 13. Dezember 8 Uhr Abends. **Restaurations Aהל, Königstraße 5.**
Tagesordnung:
1) Vorstandsbau und geschäftliche Mittheilungen.
2) Nom und die evangelische Kirche.
Gäste, auch aus anderen Gemeinden, sind stets willkommen.
Der Vorstand: J. A. Wächter.

Neues Theater.
Mittwoch, 13. Dezember, 8 Uhr Abends
CONCERT
der berühmten und gegenwärtig besten **Tiroler Nationalsänger-Gesellschaft Jakob SCHOPFER, 5 Damen, 3 Herren,** ans **Branck im Pusterthal.**
Billette zu 50 A sind im Vorverkauf bei Herren **Steindreher & Jasper** zu haben. **Kassierpreis 60 A**
Tägliche **neues Programm.**

Röder's Restaurant **Merieburgerstraße 8.**
Donnerstag den 14. Debr. **Schlachtefest.**
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends **Wurst u. Suppe.**
C. Röder.

Ein Schlüsselbund ist gestern in der Kellergasse abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, selbigen abzugeben **Gerbstraße 7.**
Kordeckel verloren **Steinweg 4.**
Am 11. d. M. sind in der **Waldburgerstraße** zwei **Reagenzglas** aus einem **Wagen** verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung **Luttenstraße 7.**

Ehrenerklärung.
Die der Familie **Zabel, Sieningasse 11,** angehangene Belohnung nehme hiermit zurück und erkläre dieselbe für rechtslose, ephliche Leute.
Frau Therese Krammeyer.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 4 1/2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere innigstgeliebte gute Tochter und Schwester **Elise Marosky** in ihrem 17. Lebensjahre.
Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Halle, den 12. Dezember 1882.
Die tiefbetrübte Familie **Marosky.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, **Steinweg 12,** aus statt.

Für die herzinnige Theilnahme und den überaus reichen Blumensturm am Begräbnißtage unserer unergieblichen lieben Entliehenen **Marosky** sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Familie **Sparenberg.**

Für den theilnehmendsten Anteilnahme und den überaus reichen Blumensturm am Begräbnißtage unserer unergieblichen lieben Entliehenen **Marosky** sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Familie **Sparenberg.**

Für den theilnehmendsten Anteilnahme und den überaus reichen Blumensturm am Begräbnißtage unserer unergieblichen lieben Entliehenen **Marosky** sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Familie **Sparenberg.**

Für den theilnehmendsten Anteilnahme und den überaus reichen Blumensturm am Begräbnißtage unserer unergieblichen lieben Entliehenen **Marosky** sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Familie **Sparenberg.**

Für den theilnehmendsten Anteilnahme und den überaus reichen Blumensturm am Begräbnißtage unserer unergieblichen lieben Entliehenen **Marosky** sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Familie **Sparenberg.**

Für den theilnehmendsten Anteilnahme und den überaus reichen Blumensturm am Begräbnißtage unserer unergieblichen lieben Entliehenen **Marosky** sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Familie **Sparenberg.**